

GEGEN ABSCHIEBUNG, AUSGRENZUNG UND RECHTE HETZE
FÜR BEWEGUNGSFREIHEIT UND GLEICHE RECHTE FÜR ALLE!
UNITED AGAINST RACISM!



Pressemitteilung

Hamburg, 18. Mai 2018

Große Koalition des Antirassismus: 200 Gruppen und Initiativen rufen zur Parade gegen Rassismus und Abschiebungen in Hamburg auf

Auch im Jahr 2018 sterben Menschen im Mittelmeer, leben unter unmenschlichen Bedingungen in Camps und sind zunehmend mit rassistischer Gewalt konfrontiert. Dagegen und für eine Politik der Solidarität steht das Netzwerk *We'll Come United*. Im heute veröffentlichten Aufruf zu einer bundesweiten Parade am 29. September 2018 in Hamburg positioniert sich das Netzwerk unter dem Motto "United against racism" gegen den rassistischen Irrsinn auf den Straßen und in den Parlamenten, gegen eine sich einmauernde Gesellschaft und gegen die Politik der Ausgrenzung.

200 Organisationen, Initiativen, Cafés und Clubs, Vereine, Kulturinstitutionen, selbstorganisierte Migrant*innengruppen, Willkommensinitiativen, Künstler*innenkollektive und NGOs gehören zu den Erstunterzeichner*innen. Darunter *Lampedusa in Hamburg* und *Jugendliche ohne Grenzen*, das *Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland*, mehrere Flüchtlingsräte, das *Tribunal "NSU-Komplex auflösen"*, die Seenotrettungsorganisationen *Sea-Watch* und *Jugend rettet*, die NGO *medico international*, die Fußballclubs *FC St. Pauli* und *SV Babelsberg 03* und das Hamburger Theater *Kampfnagel – Zentrum für schönere Künste*.

"Das Problem in ganz Europa heißt nicht Migration, das Problem heißt Rassismus" so Newroz Duman, Sprecherin des Netzwerks *We'll Come United*. "Allein in den letzten Wochen zieht sich ein roter Faden des Rassismus durch die Öffentlichkeit, der von der AfD über Christian Lindner, vom medialen Spektakel zu Ellwangen bis zur Neuregelung des Familiennachzugs reicht. Wir werden uns an diesem rechten Diskurs nicht beteiligen. Wir lassen uns nicht in 'gute' und 'schlechte' Migrant*innen spalten. Wir stehen auf der Seite all jener, die der täglichen Hetze, dem Grenzregime und der Entrechtung ausgesetzt sind und sich dagegen wehren. Je mehr Abschiebungen verhindert werden, desto besser."

Die Parade in Hamburg soll die Stärke und Vielfältigkeit der antirassistischen Bewegung zeigen, die zu oft unsichtbar bleibt. "Ob auf dem Mittelmeer, im Kampf gegen Abschiebungen oder in der Willkommensinitiative: Die gelebte Solidarität von Unzähligen ist die praktische Antwort auf den alten und neuen Rassismus", so Duman. Seit Monaten sind Aktivist*innen im Rahmen einer "Swarming"-Tour unterwegs. Sie besuchen Lager und abgeschiedene Unterkünfte von Geflüchteten, um die Menschen in ihren täglichen Auseinandersetzungen zu stärken. Am vergangenen Wochenende kamen vom 10.-13. Mai in Göttingen mehrere Netzwerke aus Bewegung und Wissenschaft zu einer „Großen Koalition des Antirassismus“ zusammen.

"Wir sind viele - und sogar viel mehr als wir denken. Es ist Zeit für eine antirassistische Offensive", so Duman abschließend.

*'We'll Come United' ist ein bundesweites Netzwerk aus Gruppen und Personen, die sich sozial, antirassistisch, kulturell und politisch engagieren. Es ist eine Koalition aus Refugees und Supporter*innen, aus Wissenschaftler*innen, Lehrer*innen, aus Nachbar*innen, aus Menschen aller Altersgruppen und aus verschiedensten Bereichen der Gesellschaft. Im September 2017 fand in Berlin die erste We'll Come United-Parade statt: Vielfältig, laut und bunt hat der antirassistische Zusammenschluss kurz vor der Bundestagswahl auf Berlins Straßen ein Zeichen gesetzt. Seitdem hat sich das Netzwerk um viele Gruppen und Menschen erweitert, um dieses Jahr in Hamburg als Demo, als Karneval, als Parade mit Musik und Performance gelebten Antirassismus und Solidarität sichtbar zu machen.*

Weitere Informationen:

Aufruf: <https://www.welcome-united.org/de/aufruf/>

Video: <https://www.welcome-united.org/de/well-come-united/> oder <https://www.youtube.com/watch?v=CnaG1mCzSUc>

Swarming-Tour: <https://www.welcome-united.org/de/swarming-material/>

Bei Rückfragen stehen wir per E-Mail oder telefonisch zur Verfügung.

Kontakt:

Siri Keil +49 176 620 674 93

Mario Neumann +49 179 88 78 538

presse@welcome-united.org

Stimmen von Erstunterzeichner*innen:

“Das Mittelmeer ist immer noch die tödlichste Grenze der Welt, die humanitäre Krise keineswegs vorbei. Europas Versuch, Migration mit allen Mitteln zu stoppen, muss endlich ein Ende haben. Statt Menschen auf der Flucht ungeheures Leid zuzufügen, ihnen ihre Grundrechte zu verweigern und zivile Seenotrettung zu kriminalisieren, müssen wir endlich menschenwürdige Einreisewege schaffen!”

Johannes Bayer, Vorstand Sea-Watch e.V.

“Seit 1,5 Jahren finden jetzt Sammelabschiebungen nach Afghanistan statt, obwohl alle wissen, dass dies ein Verbrechen an der Menschlichkeit ist. Wir brauchen eine starke Verbindung von den Lagern in die Bevölkerung, um entschlossen gegen Abschiebungen nach Afghanistan und in alle anderen Länder zu kämpfen.“

Nabi Ghorbani, Afghanischer Aufschrei Düsseldorf

“Die aktuellen antirassistischen Kämpfe schließen auch die Roma-Bleiberechtskämpfe mit ein – deren Geschichte tief mit Deutschland verbunden ist. Deutschland im Nationalsozialismus: das hieß Deportation und Verfolgung der Roma in Nord-West- und Südosteuropa. Rassismus betrifft Roma in der Geschichte und in der Gegenwart. Heute fliehen Roma nach wie vor, zum Teil in vielfacher Wiederholung, vor Rassismus und Ausgrenzung. Daher ist die Solidarität mit Roma ein Kampf gegen politische und soziale Ausgrenzung – überall.“

Kenan Emini, alle bleiben!

"Beim Kampf gegen Rassismus reden wir nicht von einem Austreibungsritual, das zeitlich begrenzt ist, sondern von einem jahrhundertealten Phänomen. Derzeit macht es sich wieder breit in der Mitte der Gesellschaft. Dies wollen und können wir als Humanisten nicht zulassen!"

Diana Henniges, Moabit Hilft e.V.

"Ich unterstütze das Netzwerk We'll Come United, weil es ein starkes Zeichen für die Kraft der Solidarität ist."

Cornelia Kerth, Bundesvorsitzende VVN-BdA

"Rassismus darf gerade in Deutschland nicht mehr salonfähig werden. Dafür muss er aufgedeckt, benannt und entschlossen debattiert werden. Die Parade ist eine großartige Initiative des Netzwerks We'll Come United. Lasst uns alle hingehen und eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung feiern!"

Amelie Deuflhard, Intendantin Kampnagel – Zentrum für schönere Künste

"Angesichts der sich verschärfenden und immer rassistischer werdenden Diskurse wird die Solidarisierung von anti-rassistischen Gruppen, Initiativen und Individuen immer dringlicher. Die Erfahrungen der Menschen, die von diesen Diskursen unmittelbar negativ betroffen sind, müssen dabei im Zentrum stehen. Dies ist bei der We'll Come United Kampagne der Fall und deshalb wird sie von der ISD unterstützt."

Tahir Della, Vorstand Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.

"In den aktuellen Zeiten gilt es voranzugehen und Werte wie Toleranz und Offenheit nicht nur zur propagieren, sondern auch tatkräftig voranzutreiben. Das tut das Bündnis „Welcome United“ und deswegen unterstützt der FC St. Pauli den Aufruf zur antirassistischen Parade am 29.9. in Hamburg mit aller Kraft."

Christiane Hollander, Vize-Präsidentin FC St. Pauli

Netzwerk We'll Come United

United Against Racism - Antiracist Parade 29th of September 2018 in Hamburg

<http://www.welcome-united.org>



Der 29. September 2018 ist schon jetzt der schönste Tag des Jahres. Es ist unser Tag. Wir sind viele, wir sind verschieden und wir kämpfen jeden Tag vor unserer Haustür. Im September kommen wir alle zusammen. Wir kommen nach Hamburg, mit Autos, Zügen und Bussen. Aus Dörfern und Städten, aus Lagern und Camps, von Willkommensinitiativen und Hilfsorganisationen, von Baustellen, Schulen und Unis. Mit Lautsprecherwägen, Performances, Texten, Musik und Karneval verjagen wir die Kälte, den Rassismus, die Herzlosigkeit aus den Straßen der Stadt. Gemeinsam zeichnen wir ein Bild auf der Straße: das Bild unserer Freundschaft, das Bild eines solidarischen, vielfältigen und angstfreien Lebens. Wenn wir uns bewegen, bewegt sich die Welt!

**GEGEN ABSCHIEBUNG, AUSGRENZUNG UND RECHTE HETZE –
FÜR BEWEGUNGSFREIHEIT UND GLEICHE RECHTE FÜR ALLE!**

UNITED AGAINST RACISM

Aufruf zur antirassistischen Parade in Hamburg, 29. September 2018

Gegen die Lügen!

Die Geschichten, die uns jeden Tag verkündet werden, sind nicht zu ertragen. Sie sind eine Beleidigung und sie sind gelogen. Es wird gesagt, das Problem sind Geflüchtete, während sie im Mittelmeer ertrinken. Es wird gesagt, dass die Grenzen der Integrationsfähigkeit erreicht sind, während ein rassistischer Mob völlig ungeniert im Bundestag und auf der Straße tobt. Es wird ausgerechnet, dass die „Kosten der Integration“ steigen, während uns Sprachkurse und Arbeit verweigert und Unsummen für Abschiebebürokratie und Schikanen ausgegeben werden. Es wird von Gewalt geredet - und währenddessen werden Kinder aus ihren Betten und Schulklassen entführt, um sie in völlig fremde Länder abzuschieben.

Es ist leicht uns zu beschimpfen und auszuschließen, denn viele von uns sind sowieso ganz unten. Wir sind vor Krieg, Hunger, Armut und Elend geflohen. Viele von uns kamen, weil der globale Kapitalismus unsere Leben zerstört hat. Unsere Familien dürfen nicht kommen, weil unsere Liebe und unsere Sehnsucht hier nichts bedeuten. Die Regierung will die Grenzen schließen und uns in neue Lager stecken. Wir wollen ganz sicher kein Mitleid, wir sind Menschen, keine Opfer. Aber wir sagen: Hier zeigt sich, wie demokratisch diese Demokratie ist. Nicht die Boote auf dem Mittelmeer sind eine Gefahr für uns alle, sondern der in ganz Europa tobende und mordende Rassismus.

Das Problem heißt Rassismus!

Im Jahr 2017 sind über 3.000 Menschen auf dem Mittelmeer gestorben oder verschwunden, weil sie Europa erreichen wollten. Ihr Tod war nur eine Kurznachricht wert. Die Namen der Toten bleiben ungenannt. In Deutschland wurden im gleichen Zeitraum 2.200 Angriffe auf Unterkünfte von Geflüchteten gezählt. 180 Mal wurden solidarische Helfer*innen angegriffen. 950 Mal traf es Muslime und muslimische Einrichtungen. 1.453 antisemitische Straftaten wurden registriert. Über 5,5 Millionen Wahlberechtigte wählten bei der letzten Bundestagswahl die offen rassistische AfD. Und wir haben den NSU noch lange nicht vergessen, der jahrelang unbehelligt morden konnte.

Daran denken wir, wenn gesagt wird, Deutschland werde immer gefährlicher. Denn mal ehrlich: Wer sitzt in den Unterkünften und hört, wenn nachts die Scheiben klirren? Wer wird auf der Ausländerbehörde schikaniert? Wer wird in illegalen Jobs und in unbezahlten Praktika ausgebeutet? Wer putzt die Teller, die Toiletten und die Eigenheime? Wer lebt und arbeitet seit Jahrzehnten hier und bleibt doch immer nur „Gast“? Nein, für uns geht keine heile Welt unter, weil die AfD jetzt mit 13% im Bundestag sitzt.

Die Wahrheit geht anders!

Wir stehen jetzt auf. Erneut und nicht zum letzten Mal. Gegen diesen rassistischen Irrsinn, gegen diese verdrehte Welt, gegen diese herzlose Heimat, gegen die eingemauerte Gemeinschaft, gegen die Politik der Ausgrenzung. Wir trennen uns nicht und lassen uns nicht spalten. Ob „Deutscher“ oder „Ausländer“, ob „Flüchtling“ oder „Sachse“, ob aus Dortmund oder Damaskus, ob aus Afrin oder Athen, ob aus Kabul oder Kassel: Das ist uns schon lange egal. Es geht um uns alle. Es geht darum, wie und in welcher Gesellschaft wir miteinander leben wollen.

Wir haben längst angefangen, eine andere Welt zu bauen. Wir haben bei uns begonnen. Unsere Türen stehen offen. Egal woher wir kommen, wir kennen einander, wir haben unsere Telefonnummern, wir sind lebendige Anlaufstellen, sind alle längst Expert*innen und Freund*innen geworden. Mit jeder gemeinsam erledigten Aufgabe und durch gegenseitige Hilfe sammeln wir neue Stärke. Ob bei der Behörde, auf dem Rettungsboot im Mittelmeer, beim Jobcenter, bei der Wohnungsbesichtigung oder in der Schule. Wir werden nicht aufhören, alte und neue Machtstrukturen und das weltweite System des Kolonialismus zu bekämpfen. Wir verteidigen unsere Körper und unsere Würde - gegen Sexismus, Rassismus und jede Art von Gewalt!

Grenzen einreißen!

Was wir miteinander erleben, ist wichtig und groß. „Welcome United“ in Berlin im September 2017 war ein Fest und ein Anfang. Wir haben für unsere Stimme und unsere Rechte demonstriert, aber viel wichtiger noch - wir haben uns selbst neu gefunden: Wer und wie viele wir sein können. Und wir haben gezeigt, dass wir Städte und Viertel, unsere Freund*innen und Nachbarn, Grenzen und Horizonte bewegen können. Lasst uns weitermachen und neu beginnen. Keine Angst mehr. Keine Schreckstarre. Kein Alleinsein. Keine Unterwürfigkeit. Wir gehen auf die Straße, weil wir eine Zukunft wollen. Eine Zukunft für alle.

Darum wollen wir uns wieder versammeln: zu einer großen Parade des Antirassismus und der Solidarität in Hamburg. Es mag die Zeit des Egoismus, der Kälte und des Rassismus sein. Es mag schönere Zeiten geben, aber diese ist unsere. Das, was jetzt passieren muss, hat längst begonnen. Wir sind viele - und viel mehr, als wir denken.

**Wir rufen auf zur bundesweiten Demonstration am 29. September in Hamburg.
Kommt alle zur Parade für Teilhabe, gleiche Rechte und Solidarität!**

We'll Come United!

Den Aufruf unterstützen

Afghan Refugee Movement

Afrique-Europe-Interact

agis Darmstadt

AK Asyl Göttingen

AK Colonial Amnesia / Koloniales Vergessen - Quo Vadis Hamburg?
AK Geographie und Geschlecht
Aktionsbündnis gegen Abschiebung Rhein-Main
Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Jena
AKU Wiesbaden
alle bleiben initiative
Allmende e.V. - Haus alternativer Migrationspolitik und Kultur, Berlin
Anlaufstelle für Sans-Papiers, Basel
Antira_k Frankfurt
Antirassistisches Netzwerk Sachsen-Anhalt
Arbeitsgemeinschaft kirchliche Flüchtlingsarbeit in Hamburg
Arca - Afrikanisches Bildungszentrum e. V.
Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Arrivati Park Hamburg
ASK VM (Ashraf Sharif Khan & Viktor Marek)
Asmaras World e.V.
Assoziation A, Verlag, Berlin/Hamburg
Attac Deutschland
Ausbrechen Paderborn
Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Autonome Schule Zürich
Bag Mohajer
Bayerischer Flüchtlingsrat
BBZ / KommMit e.V.
Bellevue di Monaco
Berliner Bündnis gegen Abschiebungen nach Afghanistan
BiLaN (Bildungsinitiative Lernen aus dem NSU-Komplex)
Blauweissbunt*Nullldrei e.V
Borderline europe - Menschenrechte ohne Grenzen e.V.
bordermonitoring.eu e.V.
Bridge Radio Copenhagen
Bundes Roma Verband e.V.
Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BuMF e.V.)
Buttclub Crew, Hamburg
Can't Evict Solidarity
CISPM (Coalition international sanspapiers et migrants) Mannheim
CISPM Belgium
CISPM France
CISPM Italy
CISPM Spain
City Plaza - Refugee Accommodation and Solidarity Space Athens
City-Hof e.V. – Für gelebte und gebaute Kultur
Club Al-Hakawati
CommUNITY Carnival Berlin

Contact person network for rejected asylum seekers Denmark
Copwatch HH
Corasol
Daily Resistance - oplatz.net
Demokratie in Bewegung
Edition Nautilus (Verlag)
Eine Welt Paderborn
eipcp - European Institute for Progressive Cultural Policies
el rojito, Hamburg
Fachbereich Migration, Forschung und Beratung des CJD Nord
Fanclubsprecherrat des FC St. Pauli
Fanladen St. Pauli
FC Lampedusa St. Pauli
FC St. Pauli von 1910 e.V.
Flamingo e.V.
Flüchtlingsinitiative Bremen
Flüchtlingsrat Baden-Württemberg
Flüchtlingsrat Brandenburg
Flüchtlingsrat Bremen
Flüchtlingsrat Hamburg e.V.
Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt
Flüchtlingsrat Thüringen e.V.
Flüchtlingsrat Wiesbaden
frauen- und menschenrechte-aktiv
Free Kashmir Organisation e. V.
Freedom of movement Denmark
freier zusammenschluss von student*innenschaften (fzs) e.V.
fux eG
Gängeviertel e.V.
Gemeinschaft Lebensbogen
GGUA Flüchtlingshilfe
glokal e.V.
Golden Pudel Club
Göttinger Initiative Bürger*Asyl - Jetzt!
Groove City* Record Store
Hajusom e.V. - Transnationales Zentrum
Hamburger Bündnis gegen Rechts
Hessischer Flüchtlingsrat
Infomobil Hamburg
Initiative "Keupstraße ist überall"
Initiative 6. April, Kassel
Initiative in Gedenken an Ramazan Avci
Initiative in Gedenken an Yaya Jabbi

Initiative Schwarze Menschen in Deutschland - ISD Bund e.V.
Initiative Wohl oder Übel
Institut für Geographie der Universität Hamburg
Institut Solidarische Moderne
International Women Space
Internationalist Commune of Rojava
Interventionistische Linke
iz3w – informationszentrum 3. Welt, Freiburg
Jacques Palminger & the Kings of Dubrock
Jugend rettet
Jugendaktion Bildung statt Abschiebung (JABA)
Jugendliche ohne Grenzen
Kampagne: Zukunft für Alle – Schule ohne Abschiebung
Kampnagel – Zentrum für schönere Künste
Kashmir Council EU, Brussels
kassel postkolonial
kein mensch ist illegal Darmstadt
kein mensch ist illegal Hanau
kein mensch ist illegal Kassel
kein mensch ist illegal Köln
kids welcome hamburg
Kiezladen Bilgisaray Berlin
Kommune Lossehof
Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant_innen (KuB) e.V
Kotti & Co, Berlin
Kritnet - Netzwerk Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung
Lampedusa in Hamburg
Lampedusa in Hanau
Lampedusa-Bündnis Göttingen
Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg | International Queer Film Festival
Love Newkirk Entertainment
Lübecker Flüchtlingsforum e.V.
Madhouse GmbH München
Medibüro Berlin
medico international
Medinetz Mainz e.V.
metroZones - Zentrum für städtische Angelegenheiten, Berlin
Moabit hilft e.V.
MobKitchen Formidable, Göttingen
Moving Europe
NAFS – Neue Alternative Flüchtlingssolidarität
Netzwerk „Berlin hilft!“
Netzwerk Kritische Solidarität/Teachers on the road.
Netzwerk Recht auf Stadt Hamburg

Netzwerk Solidarity City
New Hamburg
Nijinski Arts International e. V.
NINA - women IN Action - fraueN IN Aktion
No Border Academy
No Border Frankfurt
No Stress Tour
NoLager Osnabrück
Ökumenische BAG Asyl in der Kirche
OpenUp! – Jugendtheaterprojekt Hamburg
Oromo Community Hanau
Plenum der St. Pauli Hafestraße
Poliklinik Veddel Hamburg
Potsdam-Konvoi
Projekt Eschenhof
Queer Flora
Queer Refugees Support Hamburg
Radical Solidarity Action Warsaw
Recht auf Stadt - Never mind the papers
Refugee Law Clinic Hamburg
Refugee Law Clinic Jena e.V.
Refugees Welcome to Rheingau
RISE e.V. (Regionalentwicklung und interdisziplinäre Sozial- und Exklusionsforschung), Hamburg
Roma Antidiscrimination Network (RAN)
Roma Center e.V.
Rückenwind in Wiesbaden
rwkaro – refugees welcome karviertel
Schön, dass Ihr da seid! e.V.
Schwabinggrad Ballett
Sea-Watch
she*claim, Berlin
Solidarität grenzenlos MTK
Solidarity City Berlin
Solidarity City Frankfurt
Solidarity City Freiburg
Solidarity City Göttingen
Solidarity City Osnabrück
Solinet Hannover
Solizentrum Lübeck
Sprachraum e.V. (antirassistische Sprachwerkstatt Hamburg)
St. Pauli Office
St. Pauli selber machen
St. Pauli-Archiv
Stay Human, the refugee solidarity network, Aalborg DK

Stiftung :do
SV Babelsberg 03 e.V.
The Association of the Ovaherero Genocide in the USA (AOG)
The Ovaherero, Mbanderu and Nama Genocides Institute (ONGI)
Theater X, Berlin
transversal texts
Treffpunkt Asyl Bochum
Tribunal "NSU-Komplex auflösen"
Unicorns UHH
Villa Locomuna Kassel
VVN-BdA Bundesvereinigung
(Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten)
Watch The Med Alarm Phone
We Will Rise - Ausstellungskollektiv
Welcome to Europe
Welcome To Stay Café Aschaffenburg
WeltRaum Jena
Willkommen in Lichtenberg
Wohnprojekt StattSchloss Hamburg
Women in Exile
World Refugees - Let Fear Go Tour